

Pies, Ingo

Working Paper

Agrarspekulation: Replik auf Hans-Heinrich Bass

Diskussionspapier, No. 2013-6

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2013) : Agrarspekulation: Replik auf Hans-Heinrich Bass, Diskussionspapier, No. 2013-6, ISBN 978-3-86829-572-6, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-17840>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170392>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ingo Pies

Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass

Diskussionspapier Nr. 2013-6

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2013

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-571-9 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-572-6 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Hans-Heinrich Bass hat am 28. Januar 2013 auf meinen Artikel im Berliner TAGESSPIEGEL vom 24. Januar geantwortet. Dieser Text enthält meine Replik. Sie legt dar, warum es gute Gründe gibt, an der These festzuhalten, dass die Welthungerhilfe mit einer massiven Form von Organisationsversagen zu kämpfen hat und dass nicht die Agrarspekulation einen Skandal darstellt, wohl aber die irreführende Kampagne gegen Agrarspekulation.

Schlagwörter: Kampagne, Skandal, Hunger, Organisationsversagen

Abstract

Hans-Heinrich Bass answered on January 28th 2013 to my article in the Berlin newspaper TAGESSPIEGEL, published on January 24th. This text contains my reply. It explains the good reasons for adhering to the view that the “Welthungerhilfe” has to face a massive organizational failure and that the true scandal is not speculation with agricultural commodities but the civil-society campaign against such speculation.

Key Words: campaign, scandal, hunger, organizational failure

Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass

Ingo Pies*

„[E]very man has a right to be wrong in his opinions. But no man has a right to be wrong in his facts.”

Barnard M. Baruch (1960, S. 376).

Hans-Heinrich Bass hat einen Artikel geschrieben, über den man nur staunen kann.¹ Aber das Staunen ist ja der Anfang aller Philosophie. Und so will ich nun versuchen, ein paar Fakten zu klären und einige Fragen zu stellen. Denn Philosophie betreibt man nicht durch Schweigen, sondern allein dadurch, dass man sich in einem sozialen Prozess – gemeinsam mit anderen – wechselseitiger Kritik aussetzt, die sich konstruktiv um Aufklärung und Verständigung bemüht.

Falsche Reihenfolge

Fakt ist: Die Welthungerhilfe erhebt am 4. Februar 2011 öffentlichkeitswirksam die Forderung, die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen einer strengen Regulierung zu unterwerfen. Im Mai 2011 legt sie eine Studie vor, die sie bei dem agrarökonomischen Afrika-Experten Hans-Heinrich Bass in Auftrag gegeben hatte. Deren Titel lautet: „Finanzmärkte als Hungerverursacher?“².

Diese Reihenfolge überrascht. Normalerweise würde man erwarten, dass eine auf ihren guten Ruf bedachte Organisation sorgfältiger vorgeht, indem sie die Stellungnahme des beauftragten Wissenschaftlers abwartet, bevor sie sich mit politischen Forderungen an die Öffentlichkeit wendet. Auf welcher Informationsgrundlage wurde im Februar 2011 eine strenge Regulierung angemahnt? Welche internen Vorsichtsmaßnahmen waren zu beachten, um die Qualität dieser strategischen Entscheidung abzusichern?

Radikale Forderung

Fakt ist: Eine große Anzahl internationaler NGOs erhebt am 17. Februar 2011 die Forderung, „die Finanzspekulation mit Agrarprodukten zu zügeln“: „Der Beteiligung rein finanzwirtschaftlicher Akteure im Warenterminmarkt für Rohstoffe müssen enge Grenzen gesetzt werden.“³ Zu dieser Forderung nimmt die von der Welthungerhilfe in Auftrag gegebene Studie explizit Stellung. Allerdings rät sie nicht zu – sie rät ab. Hans-Heinrich Bass schreibt (S. 91, Hervorhebung im Original): „Das Ausschalten *aller* »rein finanzwirtschaftlichen Akteure« würde aus unserer Sicht ... enorme Liquiditätsengpässe

* Mein Artikel im Berliner TAGESSPIEGEL – vgl. Pies (2013b) – hat eine Antwort von Hans-Heinrich Bass (2013) nach sich gezogen. Der hier vorliegende Text ist meine Replik. Sie ist am 31. Januar 2013 erschienen in der Online-Ausgabe des TAGESSPIEGEL:

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/nahrungsmittelspekulation-replik-auf-einen-gastbeitrag-von-hans-heinrich-bass/7717896.html>

¹ Vgl. Bass (2013).

² Vgl. Bass (2011).

³ Vgl. Action Consommation et al. (2011).

schaffen und Hedgern keine Gegenpositionen ermöglichen. ... Dieser Vorschlag wird ... der Komplexität der Sache nicht gerecht“.

Interessanterweise trifft Hans-Heinrich Bass in seinem Artikel im Tagesspiegel hierzu folgende Aussage: „Das von manchen zivilgesellschaftlichen Organisationen geforderte Ausschalten aller »rein finanzwirtschaftlichen Akteure« (das heißt neben den index-orientierten Anlegern auch der »konventionellen« Spekulanten!) würde aus Sicht der Studie tatsächlich enorme Liquiditätsempässe schaffen und Hedgern keine Gegenpositionen ermöglichen und wird daher abgelehnt – ganz im Einklang mit der Position der Welthungerhilfe.“ Diese Aussage erweckt den Eindruck, die Stellungnahme von Hans-Heinrich Bass wende sich inhaltlich nur gegen eine radikale Forderung der übrigen NGOs, nicht jedoch gegen die hier als moderat dargestellten Regulierungswünsche der Welthungerhilfe. Dieser Eindruck ist falsch.

Fakt ist, dass die Welthungerhilfe in ihrer Presseerklärung vom 4.2.2011 eine noch radikalere Forderung erhebt als jene, die Hans-Heinrich Bass mit gut fundierten Argumenten zurückweist. In ihrer Presseerklärung liest man: „Die Welthungerhilfe fordert die Bundesregierung auf, sich für einen Stopp der exzessiven Spekulation mit Agrarrohstoff-Derivaten einzusetzen. ... Der Agrarrohstoff-Derivate-Markt sollte den Händlern zugänglich sein ... und nicht Finanzakteuren.“ Wer das unbefangen liest, wird dies so interpretieren, dass die Welthungerhilfe hier das Ausschalten aller rein finanzwirtschaftlichen Akteure vom Terminmarkt fordert – auch wenn Hans-Heinrich Bass das heute so nicht mehr wahrhaben will.

Fakt ist auch: Die Welthungerhilfe hat sich von der durch sie in Auftrag gegebenen Studie nie distanziert. Vielmehr beruft sie sich bei jeder Gelegenheit auf diese Arbeit von Hans-Heinrich Bass – ohne jeden Hinweis auf etwaige Diskrepanzen zum eigenen Programm.

Hinsichtlich des Qualitätsmanagements dieser Organisation wirft dies zwei Fragen auf: Ist es der Welthungerhilfe vielleicht gar nicht aufgefallen, dass die eigene Studie ihrer politischen Radikalforderung widerspricht? Oder ist es ihr aufgefallen, und sie setzt darauf, dass sich der normale Leser schon nicht bis auf S. 91 der Studie vorkämpfen wird?

Welthungerhilfe als Hardliner

Fakt ist: Beim Thema der Agrarspekulation gehört die Welthungerhilfe zu den Hardlinern der NGOs. Sie propagiert die Maximalforderung, die Terminmarktgeschäfte von Indexfonds auf null zu reduzieren. Diese Forderung tritt zum einen als Verbotsforderung auf, zum anderen als Forderung nach freiwilliger Unterlassung.

Die Hardliner-Position der Welthungerhilfe erkennt man beispielsweise an der Gemeinschaftsaktion „Mit Essen spielt man nicht!“. Die gibt es in zwei Varianten. In der Variante vom November 2011⁴ war die Welthungerhilfe noch nicht dabei. Damals wurden nur Preis- und Positionslimits gefordert. In der Variante vom Juni 2012 ist die Welthungerhilfe mit an Bord.⁵ Hier wird der Katalog erweitert um die Forderung nach einem „Verbot von Investmentfonds an den Agrarrohstoffmärkten“.

⁴ Vgl. attac et al. (2011).

⁵ Vgl. attac et al. (2012).

In die gleiche Richtung weist der Versuch, anlässlich des Festakts „50 Jahre Welthungerhilfe“ Bundespräsident Gauck für die eigene Maximalforderung zu vereinnahmen. Dieser Versuch wurde unternommen, nachdem der Welthungerhilfe längst bekannt sein konnte, dass Wissenschaftler hier warnend Widerspruch einlegen.⁶ Mittlerweile *muss* es ihr bekannt sein. Der offene Brief von 40 Wissenschaftlern – es handelt sich vornehmlich um Agrarökonomien, aber auch um Volks- und Betriebswirte, Wirtschaftsethiker und Juristen – dokumentiert den warnenden Widerspruch der Fachleute.⁷ Dort heißt es: „Das in den letzten Jahren deutlich verstärkte Engagement von Finanzinvestoren auf den Terminmärkten für Agrarrohstoffe erfüllt eine wichtige Versicherungsfunktion. ... Eine drastische Einschränkung solcher Finanzgeschäfte würde den Terminmärkten die benötigte Liquidität entziehen und ihre Funktionsfähigkeit beeinträchtigen. Die Agrarmärkte würden dann sicherlich nicht besser, sondern sehr wahrscheinlich schlechter funktionieren. Davor wollen wir warnen.“

Offene Fragen

Vor diesem Hintergrund gibt es einen erheblichen Erklärungs- und Handlungsbedarf:⁸

- Wie konnte es passieren, dass sich die Welthungerhilfe so unglücklich in eine verfehlte Kampagne hineinsteigert, in der sie insbesondere bei ihrer Maximalforderung die Wissenschaft nicht als Unterstützerin an ihrer Seite, sondern als Kontrahentin gegen sich hat?
- Wie lange noch will man an der Kampagne scheinbar unbeirrt festhalten, nachdem die zuständigen Fachwissenschaftler so massiv widersprochen haben?
- Welche Vorkehrungen institutioneller Art gedenkt man zu treffen, damit sichergestellt ist, dass sich ein solches Organisationsversagen in Zukunft nicht wiederholen wird?

Letztlich muss allen wohlmeinenden Menschen daran gelegen sein, dass die Welthungerhilfe die Skandalgeschichte ihrer verfehlten Kampagne möglichst unbeschadet übersteht, verloren gegangenes Vertrauen schnell zurückgewinnt und ihren guten Ruf vollumfänglich wieder herstellt. Schließlich wird sie noch gebraucht. Den globalen Hunger wirksam zu bekämpfen, ist und bleibt ein wichtiges Anliegen. Aber gerade den Hungernden ist die Welthungerhilfe künftig mehr Sorgfalt und bessere Arbeit schuldig.

⁶ Vgl. Will et al. (2012) sowie Glauben et al. (2012).

⁷ Vgl. Althammer et al. (2012).

⁸ Vgl. Pies (2012).

Literatur

- Action Consommation et al. (2011): Finanzwetten auf Nahrungsmittel und Hunger stoppen – Internationaler Aufruf zu sofortigen Maßnahmen gegen Finanzspekulation mit Nahrungsmitteln, datiert auf den 17. Februar 2011, unterzeichnet von über 100 zivilgesellschaftlichen Organisationen, im Internet unter: http://www2.weed-online.org/uploads/nahrungsmittelspekulation_stoppen.pdf
- Althammer, Jörg et al. (2012): Offener Brief an Bundespräsident Gauck, unterzeichnet von 40 Wissenschaftlern, datiert auf den 19. Dezember 2012, am 6. Januar 2013 im Internet unter: <http://www.iamo.de/fileadmin/institute/pub/offenerbrief-gauck.pdf>
- attac, Misereor, Oxfam und WEED (2011): Mit Essen spielt man nicht!, Flyer vom November 2011, im Internet unter: http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Flyer_Mit%20Essen%20spielt%20man%20nicht.pdf
- attac, Campact, Medico International, Misereor, Oxfam, das Südwind Institut, Terre des hommes, WEED und Welthungerhilfe (2012): Mit Essen spielt man nicht! Flyer vom Juni 2012, im Internet unter: http://www2.weed-online.org/uploads/flyer_mit_essen_spielt_man_nicht.pdf
- Baruch, Barnard M. (1960). The Public Years, New York.
- Bass, Hans-Heinrich (2011): Finanzmärkte als Hungerverursacher? – Studie für die deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, am 1. August 2012 im Internet unter: http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Themen/Studie_Nahrungsmittelspekulation_Bass.pdf
- Bass, Hans-Heinrich (2013): Soll die Agrarspekulation reingewaschen werden?, in: TAGESSPIEGEL online am 28.1.2013, im Internet unter: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/gastbeitrag-soll-die-agrarspekulation-reingewaschen-werden/7696724.html>
- Glauben, Thomas, Ingo Pies, Sören Prehn, Matthias Georg Will (2012): Alarm oder Fehllalarm? Ergebnisse eines Literaturüberblicks über empirische Forschungsarbeiten zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen, IAMO Policy Brief Nr. 9, hrsg. vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), am 6. Januar 2013 im Internet unter: <http://www.iamo.de/dok/IAMOPolicyBrief9.pdf>
- Pies, Ingo (2012): Die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme, Diskussionspapier Nr. 2012-23 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 23. November 2012 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=26953&elem=2624086>
- Pies, Ingo (2013b): Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders! Diskussionspapier Nr. 2013-4 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=27643&elem=2638374>
- Will, Matthias Georg, Sören Prehn, Ingo Pies und Thomas Glauben (2012): Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung, Diskussionspapier Nr. 2012-26 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 27. November 2012 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=26926&elem=2624087>

*Diskussionspapiere*⁹

- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glaubem, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
- Nr. 2012-28 **Ingo Pies**
Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Nr. 2012-27 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glaubem**
Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? – A literature review of current empirical research
- Nr. 2012-26 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glaubem**
Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
- Nr. 2012-25 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012
- Nr. 2012-24 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2012-20 **Matthias Georg Will**
Successful Organizational Change Through Win-Win. How Change Managers can Organize Mutual Benefits
- Nr. 2012-19 **Matthias Georg Will**
Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
- Nr. 2012-18 **Ingo Pies**
Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
- Nr. 2012-17 **Ingo Pies**
Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-16 **Ingo Pies**
Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-15 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
- Nr. 2012-14 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter
- Nr. 2012-13 **Ingo Pies**
Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?

⁹ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2008.

- Nr. 2012-12 **Ingo Pies**
Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Nr. 2012-11 **Ingo Pies**
Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
- Nr. 2012-10 **Matthias Georg Will**
Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
- Nr. 2012-9 **Matthias Georg Will**
Change Management und Interaktionspotentiale:
Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
- Nr. 2012-8 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Gründe versus Anreize? – Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
- Nr. 2012-7 **Ingo Pies**
Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
- Nr. 2012-6 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2012
- Nr. 2012-5 **Ingo Pies**
Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
- Nr. 2012-4 **Matthias Georg Will**
Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance
- Nr. 2012-3 **Ingo Pies**
Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
- Nr. 2012-2 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
- Nr. 2012-1 **Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher**
The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
- Nr. 2011-22 **Ingo Pies**
Interview zur Schuldenkrise
- Nr. 2011-21 **Stefan Hielscher**
Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
- Nr. 2011-20 **Ingo Pies**
Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus
- Nr. 2011-19 **Matthias Georg Will**
Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
- Nr. 2011-18 **Matthias Georg Will**
Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
- Nr. 2011-17 **Tobias Braun**
Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte
- Nr. 2011-16 **Stefan Hielscher**
Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance *in* und *durch* Unternehmen
- Nr. 2011-15 **Ingo Pies**
Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik
- Nr. 2011-14 **Ingo Pies**
Die zwei Pathologien der Moderne –Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-13 **Ingo Pies**

- Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-12 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
How to Foster Social Progress:
An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
- Nr. 2011-11 **Tatjana Schönwälder-Kuntze**
Die Figur des ‚Wetteifers‘ und ihre Funktion in Kants Ethik
- Nr. 2011-10 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
- Nr. 2011-9 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
- Nr. 2011-8 **Matthias Georg Will**
A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
- Nr. 2011-7 **Ingo Pies**
Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2011-6 **Ingo Pies**
System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren“! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
- Nr. 2011-5 **Ingo Pies**
Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte
- Nr. 2011-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
- Nr. 2011-3 **Ingo Pies**
Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2011-2 **Ingo Pies, Peter Sass**
Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
- Nr. 2011-1 **Ingo Pies**
Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside“ in zehn Thesen
- Nr. 2010-8 **Ingo Pies**
Moderne Ethik – Ethik der Moderne: Fünf Thesen aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2010-7 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von William Baumol
- Nr. 2010-6 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Wirtschaftliches Wachstum durch politische Konstitutionalisierung: Ein ordonomischer Beitrag zur „conceptual history“ der modernen Gesellschaft
- Nr. 2010-5 **Ingo Pies**
Das moralische Anliegen einer nachhaltigen Klimapolitik: Fünf Thesen aus Sicht einer ordonomischen Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Verdienen Manager, was sie verdienen? – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2010-3 **Ingo Pies**
Die Banalität des Guten: Lektionen der Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-2 **Walter Reese-Schäfer**
Von den Diagnosen der Moderne zu deren Überbietung: Die Postsäkularisierungsthese von Jürgen Habermas und der gemäßigte Postmodernismus bei Niklas Luhmann
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies**
Diagnosen der Moderne: Weber, Habermas, Hayek und Luhmann im Vergleich
- Nr. 2009-19 **Ingo Pies, Markus Beckmann**
Whistle-Blowing heißt nicht: „verpfeifen“ – Ordonomische Überlegungen zur Korrup-

- tionsprävention durch und in Unternehmen
- Nr. 2009-18 **Ingo Pies**
Gier und Größenwahn? – Zur Wirtschaftsethik der Wirtschaftskrise
- Nr. 2009-17 **Christof Wockenfuß**
Demokratie durch Entwicklungskonkurrenz
- Nr. 2009-16 **Markus Beckmann**
Rationale Irrationalität oder “Warum lehnen die Intellektuellen den Kapitalismus ab?”
– Mises und Nozick als Impulsgeber für die ordonomische Rational-Choice-Analyse
von Sozialstruktur und Semantik
- Nr. 2009-15 **Markus Beckmann**
The Social Case as a Business Case: Making Sense of Social Entrepreneurship from an
Ordonomic Perspective
- Nr. 2009-14 **Stefan Hielscher**
Morality as a Factor of Production: Moral Commitments as Strategic Risk Management
- Nr. 2009-13 **Ingo Pies, Markus Beckmann, Stefan Hielscher**
Competitive Markets, Corporate Firms, and New Governance—An Ordonomic Con-
ceptualization
- Nr. 2009-12 **Stefan Hielscher**
Zum Argumentationsmodus von Wissenschaft in der Gesellschaft: Ludwig von Mises
und der Liberalismus
- Nr. 2009-11 **Ingo Pies**
Die Entwicklung der Unternehmensethik – Retrospektive und prospektive Betrachtun-
gen aus Sicht der Ordonomik
- Nr. 2009-10 **Ingo Pies**
Ludwig von Mises als Theoretiker des Liberalismus
- Nr. 2009-9 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der
Ansatz von Ludwig von Mises
- Nr. 2009-8 **Markus Beckmann**
Diagnosen der Moderne: North, Luhmann und mögliche Folgerungen für das Rational-
Choice-Forschungsprogramm
- Nr. 2009-7 **Ingo Pies**
Das ordonomische Forschungsprogramm
- Nr. 2009-6 **Ingo Pies, Markus Beckmann, Stefan Hielscher**
Sozialstruktur und Semantik – Ordonomik als Forschungsprogramm in der modernen
(Welt-)Gesellschaft
- Nr. 2009-5 **Ingo Pies**
Hayeks Diagnose der Moderne – Lessons (to be) learnt für das ordonomische For-
schungsprogramm
- Nr. 2009-4 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik für die Schule
- Nr. 2009-3 **Stefan Hielscher**
Moral als Produktionsfaktor: ein unternehmerischer Beitrag zum strategischen Risiko-
management am Beispiel des Kruppischen Wohlfahrtsprogramms
- Nr. 2009-2 **Ingo Pies**
Wirtschaftspolitik, soziale Sicherung und ökonomische Ethik: drei ordonomische
Kurzartikel und zwei Grundlagenreflexionen
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies**
Wirtschafts- und Unternehmensethik in Halle – ein Interview und zwei Anhänge

*Wirtschaftsethik-Studien*¹⁰

- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

¹⁰ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.